



Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2022+

«gemeinsam – innovativ – tatkräftig»

Inhalt

Zusammenarbeit und Innovation für eine nachhaltige Tiergesundheit	2
Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2022+	3
Weshalb braucht es eine Tiergesundheitsstrategie?	4
Wo liegt der Schwerpunkt?	5
Wer ist angesprochen?	5
Welche strategischen Ziele werden verfolgt?	5
Welches sind die Handlungsfelder?	5
Wie soll die Strategie umgesetzt werden?	7
Handlungsfeld I: Prävention	8
Vorsorgemassnahmen	8
Stärkung der Nutztiergesundheit durch Zusammenarbeit	10
Früherkennung	12
Diagnostik	13
Digitalisierung	13
Sensibilisierung für Seuchen durch Bildung und Information	15
Handlungsfeld II: Krisenvorsorge	17
Notfallplanung	17
Notfallübungen	19
Impfstrategien	19
Öffentlichkeitsarbeit	20
Handlungsfeld III: Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten	22
Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme	22
Überwachung	23
Handlungsfeld IV: Internationale Zusammenarbeit	24
Handel mit der EU und mit Drittstaaten	24
Internationale Standards	26
Unterstützung von Partnerländern	27
Handlungsfeld V: Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	28

Zusammenarbeit und Innovation für eine nachhaltige Tiergesundheit

Die «Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+» hatte umfassende Zielsetzungen, und über die vergangenen Jahre wurden viele Fortschritte gemacht. Einige der Ziele bleiben aktuell, da weitere Massnahmen nötig sind, um sie vollständig zu erreichen. Die neue «Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2022+» (TGS 2022+) ist daher in einigen Bereichen auch eine Fortsetzung bereits begonnener Arbeit.

Die Tiergesundheit hat zu anderen Bereichen einen engen strategischen Bezug. Die TGS 2022+ ist daher nicht in Isolation zu verstehen. Es bestehen Synergien mit diversen anderen Strategien; dazu gehören z. B. die «Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz»¹ (StAR), die Strategie der Lebensmittelkette² und die Tierschutzstrategie des Veterinärdienstes Schweiz (VetD CH). Zudem ist sie mit strategischen Zielen zur Digitalisierung und zur Nachhaltigkeit verbunden. Einzelne Inhalte der neuen «Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030»³ des Bundesrates sind bereits Teil der TGS 2022+, zum Beispiel das umfassende Management von Zoonosen⁴ und vermehrte Forschung zum Thema Klimawandel.

Nicht zuletzt unter dem Eindruck der COVID-19-Pandemie ist der Zusammenhang zwischen der Gesundheit von Mensch und Tier und der Umwelt deutlich hervorgetreten und wird unter dem Begriff «One Health» vermehrt diskutiert. Auch Wild-, Zoo- und Heimtiere spielen dabei eine Rolle. Die TGS 2022+ umfasst daher auch Massnahmen mit Bezug zu diesen Tiergruppen – neben Massnahmen bei den Nutztieren. Die Gefahr des Auftretens neuer Seuchen soll durch internationales Engagement und Forschung möglichst reduziert werden.

Zur nachhaltigen Sicherung der Tiergesundheit ist die strategische Zusammenarbeit vieler Beteiligten notwendig. Die Kompetenzen und Ressourcen im Bereich Tiergesundheit sollen noch besser genutzt werden, genauso die Synergien zwischen den beteiligten Akteuren. Notwendig für die effiziente und zielführende Umsetzung der TGS 2022+ ist darum gegenseitiges Verständnis und ein optimales Zusammenspiel der verschiedenen Akteure. Der VetD CH soll deshalb noch stärker mit anderen Akteuren im Bereich Tiergesundheit zusammenarbeiten. Im Fokus steht dabei insbesondere die engere Zusammenarbeit mit den Bestandestierärztinnen und -ärzten, die eine zentrale Rolle bei der Prävention und Früherkennung von Tiergesundheitsproblemen spielen.

Neue Möglichkeiten für eine Stärkung der Tiergesundheit eröffnet die fortschreitende Digitalisierung. Dafür soll das Potential der Nutzung von privaten und öffentlich-rechtlichen Daten ausgeschöpft werden, in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und unter Einhaltung des Datenschutzes. Unter anderem sollen die Möglichkeiten der Datenerfassung und -auswertung optimal genutzt werden, um allfällig vorhandene Tiergesundheitsprobleme frühzeitig zu erkennen. So können nötigenfalls rasch Massnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit ergriffen werden.

Die TGS 2022+ wird in einem dynamischen Umfeld umgesetzt. Die genannten Handlungsfelder und Massnahmen sind daher nicht als abschliessende Liste zu verstehen, sondern als Ergebnis der gegenwärtigen Einschätzung.

¹ StAR: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/strategien/nationale-strategie-antibiotikaresistenzen.html>

² Strategie Lebensmittelkette: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/strategien/strategie-lebensmittelkette.html>

³ Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/strategie/strategie-nachhaltige-entwicklung.html>

⁴ Krankheiten, die direkt oder indirekt vom Tier auf den Menschen und umgekehrt übertragen werden können.

Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2022+

Im internationalen Vergleich befindet sich die Tiergesundheit in der Schweiz auf einem sehr hohen Niveau. Dies ist keine Selbstverständlichkeit: Aufwändige Sanierungsprogramme haben dazu geführt, dass klassische Tierseuchen wie die Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR) und die Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) ausgerottet werden konnten, genauso wie Tierseuchen mit einem hohen zoonotischen Potential (z. B. Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE), Tuberkulose, Tollwut).

Die Freiheit von Tierseuchen und gesunde Tiere zahlen sich aus – in vielerlei Hinsicht. Im Nutztierbereich bilden sie eine wichtige Grundlage, um hochwertige und sichere Lebensmittel tierischer Herkunft zu produzieren und sind damit ein wichtiges Argument für Qualität und Nachhaltigkeit der einheimischen Produktion. Gute Tiergesundheit ist eine Voraussetzung für das Tierwohl, und tiergerecht gehaltene Tiere sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Zudem wird durch gesunde Tiere verhindert, dass Krankheiten auf den Menschen übertragen werden (Zoonosen). Gesunde Heim- und Nutztiere schützen ausserdem die Wildtiere; damit leistet die Tiergesundheit auch einen Beitrag zur Biodiversität.

Damit die Tiergesundheit auch in Zukunft gesichert ist, müssen die richtigen strategischen Entscheide vorausschauend getroffen werden. Eine erste nationale Tiergesundheitsstrategie wurde vor über zehn Jahren vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (damals Bundesamt für Veterinärwesen) in enger Zusammenarbeit mit den Kantonstierärztinnen und -ärzten erarbeitet. Im Rahmen der Umsetzung der «Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+» wurden grosse Fortschritte erzielt, u. a. im Bereich der Früherkennung von Tierseuchen, Zoonosen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten. Zentrale Elemente einer wirksamen Früherkennung sind funktionierende nationale und internationale Netzwerke für einen raschen Informations- und Wissensaustausch, eine gute und breit abgestützte Tiergesundheitsüberwachung sowie der Situation angepasste spezifische Früherkennungsprogramme; dazu gehört auch die systematische Information aller Beteiligten über drohende Gefahren mit dem Ziel der Erhöhung des Seuchenbewusstseins. Zudem unterstützt eine breit abgestützte Überwachung der Tiergesundheit auch den sorgsam und gezielten Einsatz von Antibiotika und damit die Umsetzung der «Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz» (StAR).

In den letzten Jahren haben sich das Verständnis und die Bedeutung der Tiergesundheit national und international verändert. Der interdisziplinäre «One Health»-Ansatz hat stark an Bedeutung gewonnen. Er bezweckt, die Gesundheit von Mensch und Tier gemeinsam zu bewahren und zu fördern. Das Ziel ist, Ressourcen zu sparen und eine intakte Umwelt zu erhalten.

Das BLV hat gemeinsam mit den Kantonstierärzten/innen die bisherige nationale Tiergesundheitsstrategie überarbeitet. Dabei wurden für die «Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2022+» (TGS 2022+) neue Schwerpunkte und Ziele gesetzt. Unter anderem sollen in einigen Bereichen Leistungsziele und Massnahmen vermehrt im Sinne von One Health angegangen werden. Zudem soll die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Bereich Tiergesundheit generell weiter gestärkt und Synergien genutzt werden. Die vorliegende TGS 2022+ soll dem Veterinärdienst Schweiz (VetD CH) eine Basis für kommende Entscheide bieten und die frühzeitige Diskussion mit allen Akteuren, Institutionen und Organisationen fördern.

Der VetD CH ist bereit, gemeinsam mit allen Beteiligten diese Strategie mittel- bis langfristig umzusetzen.

Weshalb braucht es eine Tiergesundheitsstrategie?

Die Tiergesundheit ist ein zentraler Pfeiler für das Wohlergehen der Tiere. Sie ist auch fundamental für die Gesundheit des Menschen und für eine nachhaltige Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Gesunde Tiere brauchen viel weniger Behandlungen. Dadurch vermindert sich der Einsatz von Tierarzneimitteln, und die Gefahr von Rückständen in Lebensmitteln wird ebenfalls reduziert. Gesunde Nutztiere können länger genutzt werden und tragen so zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Wirtschaftlichkeit bei. Eine gute Tiergesundheit leistet einen wichtigen Beitrag an die öffentliche Gesundheit. Sie vermindert das Vorkommen von Antibiotikaresistenzen und reduziert das Risiko von Zoonosen. Sichere, qualitativ hochstehende und nachhaltig produzierte Lebensmittel steigern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft. Dies ist für die einheimische Produktion von Bedeutung, denn zwei Drittel des Rohertrags der Landwirtschaft stammen aus der tierischen Produktion.

Die Gesundheit von Mensch und Tier und eine intakte Umwelt sind voneinander abhängig. Daher werden in vielen Bereichen Strategien vermehrt in einem One-Health-Ansatz bearbeitet. One Health steht für einen integrativen Ansatz bei der Zusammenarbeit von Human- und Veterinärmedizin sowie der Umweltwissenschaften. Das gilt auch für die TGS 2022+: Der Austausch muss im Sinne von One Health sektorübergreifend und in Zusammenarbeit mit allen relevanten Beteiligten erfolgen. Dafür muss die Zusammenarbeit zwischen Veterinärmedizin, Humanmedizin und Umweltwissenschaften im Rahmen von One Health von allen Seiten aktiv gefördert werden.

Wie wichtig diese Zusammenarbeit ist, zeigt sich auch darin, dass die meisten neu- und wiederauftretenden Krankheiten beim Menschen von Tieren stammen. Nur mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise von komplexen Gesundheitsproblemen können die Zusammenhänge aufgedeckt und sektorübergreifende Massnahmen ergriffen werden. Und nur so können die Gesundheit von Mensch und Tier sowie eine intakte Umwelt längerfristig bewahrt werden.

Tierseuchen und Zoonosen lassen sich nicht an der Landesgrenze aufhalten. Auch in der Schweiz muss damit gerechnet werden, dass vermehrt neuartige Tierseuchen auftreten. Dies hängt einerseits mit dem verstärkten globalen Tier- und Warenverkehr mit kurzen Reisezeiten zusammen. Andererseits sind bei Tierseuchen zunehmend auch die Folgen klimatischer Veränderungen infolge der weltweit auftretenden Erwärmung sichtbar. Zudem können auch Wildtiere Seuchenerreger in die Schweiz einschleppen und auf Haustiere übertragen. Umgekehrt können Haustiere eine Ansteckungsquelle und damit eine Gefahr für einheimische Wildtiere darstellen.

Tierseuchen, Zoonosen oder neuartige Seuchen können in der Schweiz jederzeit auftreten. Darum ist eine gute Überwachung der Tiergesundheit besonders wichtig. Durch die technischen Entwicklungen eröffnen sich neue Möglichkeiten zur frühzeitigen Erkennung von Tiergesundheitsproblemen. So hat in den letzten zehn Jahren die systematische digitale Erfassung und Auswertung von Daten zur Tiergesundheit stark zugenommen. Diese neuen Ansätze sollen durch den VetD CH gemeinsam mit den Stakeholdern strategisch weiterentwickelt und genutzt werden, damit nötigenfalls rasch Massnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit ergriffen werden können.

Die Schweiz ist Teil des europäischen Veterinär-raums. Die enge Zusammenarbeit mit der EU als wichtigster Handelspartnerin erhält dadurch eine zentrale Bedeutung. Es ist grundlegend wichtig, dass Tierseuchen am Ursprungsort bekämpft werden und so eine Ausbreitung auf weitere Gebiete möglichst verhindert wird. Im internationalen Vergleich hat die Schweiz hohen Standard im Bereich der Tiergesundheit. In zunehmend liberalisierten Märkten sichert sich die Schweiz dadurch langfristige Wettbewerbsvorteile für die einheimische Produktion.

Die vorliegende Strategie ist ein Instrument, sich aktiv auf die kommenden Herausforderungen im Bereich Tiergesundheit vorzubereiten.

Wo liegt der Schwerpunkt?

Entsprechend der Tierseuchengesetzgebung und der gegenwärtigen Bedrohungssituation baut der VetD CH in seiner TGS 2022+ auf den bestehenden Schwerpunkten auf. Dabei haben Infektionskrankheiten und insbesondere Zoonosen eine weiterhin hohe Relevanz, auch im Sinne von One Health. Ausserdem sollen mit der fortschreitenden Digitalisierung die Möglichkeiten der Datenerfassung und -auswertung optimal im Interesse der Tiergesundheit genutzt werden. Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird bei der Förderung der Zusammenarbeit aller Beteiligten zur Stärkung der Tiergesundheit gesetzt, insbesondere im Nutztierbereich.

Wer ist angesprochen?

Die TGS 2022+ richtet sich an alle Personen, Unternehmen und Organisationen, die in irgendeiner Form mit Aspekten der Tiergesundheit zu tun haben; sei dies als Tierhaltende, Tierärzte/innen, Jäger/innen, Behörden, Unternehmen entlang der Lebensmittelkette oder Forschungseinrichtungen. Besonders im Fokus stehen die Tierhaltenden im täglichen Umgang mit ihren Tieren.

Welche strategischen Ziele werden verfolgt?

In Anlehnung an die strategischen Ziele der Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+ sind die folgenden Ziele weiterzuverfolgen, um die Tiergesundheit umfassend zu stärken:

- Der Bund nimmt seine Führungsrolle und sein Engagement wahr, insbesondere in der Prävention, der Früherkennung und der Krisenvorsorge.
- Die kantonalen Veterinärdienste vereinheitlichen den Vollzug und fördern die interkantonale Zusammenarbeit.
- Tierhaltende, die Tierärzteschaft, die Tiergesundheitsdienste und die Branchenorganisationen werden in die Entscheid-Prozesse stärker einbezogen und übernehmen Mitverantwortung bei der Prävention, Überwachung und Bekämpfung.
- Die internationale Vernetzung sowie aktive Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen im Bereich Tiergesundheit wird weiter gepflegt und bei Bedarf ausgebaut.
- Die Forschung zur Tiergesundheit orientiert sich an den Bedürfnissen der Tierhaltenden und des VetD CH und verfolgt den One-Health-Ansatz. Die Zusammenarbeit mit internationalen Forschungspartnern wird intensiviert.

Welches sind die Handlungsfelder?

Der **Prävention** kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Tiergesundheit soll deshalb mit gezielten Präventionsmassnahmen gefördert werden.

Wichtig ist ausserdem eine umfassende **Krisenvorsorge**, um rasch und gezielt eingreifen zu können, falls trotz aller Präventionsmassnahmen Tierseuchen, insbesondere hochansteckende, auftreten sollten.

Ein weiteres Handlungsfeld ist **Bekämpfung von Zoonosen⁵, weiteren Tierseuchen⁶ sowie von wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten⁷**. Damit die Bekämpfung effizient wirkt, muss sie zielgerichtet geplant und koordiniert sein.

Durch die zunehmende Globalisierung wird es umso wichtiger, Tierseuchen am Ursprungsort zu bekämpfen, um die Gefahr der Einschleppung durch den internationalen Handel zu reduzieren. Somit braucht es **internationale Anstrengungen und Zusammenarbeit**, um auch auf nationaler Ebene eine hochstehende Tiergesundheit langfristig zu gewährleisten.

Damit die Tiergesundheit langfristig und gezielt gefördert werden kann, sind zeitgerechte neue Erkenntnisse aus **Wissenschaft, Forschung und Entwicklung** unabdingbar.

Die genannten Handlungsfelder beinhalten bestimmte Bereiche, die gestärkt werden:

I. Prävention

- Vorsorgemassnahmen
- Stärkung der Nutztiergesundheit durch Zusammenarbeit
- Früherkennung
- Diagnostik
- Digitalisierung
- Sensibilisierung für Seuchen durch Aus- und Weiterbildung

II. Krisenvorsorge

- Notfallplanung
- Notfallübungen
- Impfstrategien
- Öffentlichkeitsarbeit

III. Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten

- Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme
- Überwachung

IV. Internationale Zusammenarbeit

- Handel mit der EU und mit Drittstaaten
- Internationale Standards
- Unterstützung von Partnerländern

V. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Im Folgenden sind die fünf Handlungsfelder beschrieben. Für jedes Handlungsfeld werden im Sinne eines Aktionsplans Leistungsziele und eine offene Liste von Massnahmen aufgeführt.

⁵ Zoonosen sind Krankheiten, die zwischen Mensch und Tier übertragen werden können.

⁶ Der Begriff «Tierseuchen» umfasst alle Krankheiten, die in der Tierseuchenverordnung (SR 916.401) in den Artikeln 2 – 5 gelistet sind.

⁷ Der Begriff «Tierkrankheiten» umfasst alle infektiösen Tierkrankheiten, die nicht in der Tierseuchenverordnung gelistet sind.

Wie soll die Strategie umgesetzt werden?

Die TGS 2022+ soll ab dem Jahr 2022 gemeinsam mit den involvierten Partnern umgesetzt werden. Für eine mittel- bis langfristige Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder sollen Pläne gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren entwickelt werden.

Handlungsfeld I: Prävention

Der Begriff Prävention bezeichnet die Gesamtheit aller Vorkehrungen, die getroffen werden können, um das Auftreten und die Verbreitung einer Tierkrankheit zu verhindern oder das Risiko dafür zu minimieren. Zentral sind die Umsetzung von Biosicherheitsmassnahmen und die Früherkennung. Je besser der eigene Tierbestand vor dem Eintrag von Seuchen geschützt wird und je früher eine Seuche entdeckt wird, desto grösser ist die Chance, den Schaden zu begrenzen.

Das anhaltend hohe Niveau der Tiergesundheit in der Schweiz birgt zudem eine Gefahr: Die Bedeutung der Prävention wird unterschätzt. Nicht nur die wirkungsvolle Prävention ist eine Daueraufgabe – sondern auch die Sensibilisierung der Direktbetroffenen.

Um diese Aufgaben wirksam und effizient erfüllen zu können, müssen der VetD CH und alle Beteiligten eng zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Denn Ausbrüche von Tierseuchen haben ein hohes Schadenspotenzial: Sie können sowohl direkt die Gesundheit von Mensch und Tier schädigen als auch indirekt den gesamten ländlichen Raum. Die indirekten Einbussen in Landwirtschaft und Tourismus können sehr viel höhere und nachhaltigere Schäden verursachen als die direkten Einbussen in der Tierhaltung.

Vorsorgemassnahmen

Prävention im Zusammenhang mit Tiergesundheit bedeutet, vorbeugende Massnahmen gezielt auf allen Stufen der Tierhaltung und Tierproduktion zu treffen, um Krankheiten zu vermeiden. Damit werden weniger Antibiotika benötigt und die Qualität von Lebensmitteln tierischer Herkunft sichergestellt.

Zunächst spielt dabei die **Biosicherheit** in Nutztierhaltungen eine zentrale Rolle. Sie umfasst alle Massnahmen, mit denen das Risiko verringert wird, dass Krankheitserreger in eine Tierhaltung eingeschleppt werden, sich in dieser ausbreiten oder aus einer Tierhaltung verschleppt werden.

Wichtig ist auch die **Haltungsform**: Tiergerechte Haltungen stärken die Abwehrkraft der Tiere. Durch eine tiergerechte und hygienische Tierhaltung trägt der Tierhaltende also sehr viel zu einem guten Tiergesundheitsstatus bei. Allerdings können bestimmte Haltungsformen die Einschleppung von Zoonosen und anderen Krankheiten begünstigen, z. B. eine Weidehaltung von Schweinen mit Kontakt zur Wildschweinpopulation. Hier kann unter Umständen ein enger Kontakt zu Wildtieren entstehen. Bei Konzepten zur tiergerechten Haltung sollte deshalb die Umsetzung von Biosicherheitsmassnahmen stärker berücksichtigt werden.

Der VetD CH setzt sich dafür ein, dass Praktiken im Nutztierbereich, die einen negativen Einfluss auf die Tiergesundheit und das Tierwohl haben, geändert werden. Stattdessen sollen andere, bessere Lösungen gefunden und umgesetzt werden. Auch will sich der VetD CH zunehmend dafür engagieren, dass in der Tierzucht die Tiergesundheit und das Tierwohl stärker berücksichtigt werden. Denn gesunde und an den Standort angepasste Tiere sind leistungsfähiger und ermöglichen die nachhaltige Produktion von sicheren Lebensmitteln.

In den letzten Jahren wurde ein guter Tierseuchenstatus und ein gutes Tiergesundheitsniveau erworben. Beide können nur durch die Weiterführung umfassender **präventiver Massnahmen** gehalten werden. Das bedeutet einen grossen finanziellen und personellen Aufwand. Deshalb müssen gerade bei hochansteckenden Tierseuchen genügend Mittel für präventive Massnahmen vorhanden sein.

Auch beim **Handel und Tierverkehr** kann die Vorsorge greifen. Denn eine gute Seuchenprävention beginnt bereits am Herkunftsort: Der Verkehr von infizierten Tieren oder erregerehaltigen tierischen Produkten muss nach Möglichkeit verhindert werden. So kann die Ausbreitung von Seuchen unterbunden werden. Der Vollzug beim inländischen Tierverkehr und im Bereich Import-Export muss deshalb weiter optimiert werden. Auch eine effiziente Umsetzung der kantonsübergreifenden Massnahmen muss sichergestellt werden.

Ein weiterer Aspekt der Vorsorge ist die **Kontrolle von Primärproduktionsbetrieben**. Hierbei werden die Betriebe auf wichtige Elemente der Prävention überprüft. Die Kontrollen erstrecken sich auf den Tierverkehr, das Seuchenbewusstsein der Tierhaltenden, die Tierarzneimittelanwendung, den Tiererschutz und die hygienischen Massnahmen. Im mehrjährigen nationalen Kontrollplan für die Schweiz (MNKP)⁸ werden Kontrollen in Primärproduktionsbetrieben⁹ – soweit möglich und sinnvoll – aufeinander abgestimmt.

Leistungsziele im Bereich Vorsorgemassnahmen:	Massnahmen im Bereich Vorsorgemassnahmen:
Biosicherheit ist bei allen Beteiligten als wichtiges Prinzip zur Prävention von Infektionskrankheiten und Seuchen bekannt. Biosicherheitsmassnahmen werden konsequent umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Durch gezielte Information und Bildung der Nutztierhaltenden und der Tierärzte/innen wird das Verständnis für Biosicherheit und die korrekte Umsetzung von Biosicherheitsmassnahmen gefördert. • Der VetD CH fördert, dass Nutztierhaltende ein Biosicherheitskonzept für ihre Tierhaltung haben. Dieses wurde gemeinsam mit der Bestandestierärzt/in erarbeitet und wird von dieser/m regelmässig kontrolliert und laufend optimiert. • Bei der Zulassung von diversen Haltungssystemen werden Anforderungen in Bezug auf die Umsetzung von Biosicherheitsmassnahmen mitberücksichtigt und risikovermindernde Vorgaben erstellt.
Betriebsübergreifende Praktiken in der Nutztierhaltung, wie z. B. der Kälberhandel, werden unter Aspekten der Tiergesundheit beurteilt.	<ul style="list-style-type: none"> • Herkömmliche und neuartige Prozesse und Mechanismen, die negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit haben, werden überprüft. Alternativen speziell für die Situation in der Schweiz werden aufgezeigt. • Der VetD CH bietet Unterstützung (u. a. kommunikativ) bei der Förderung und Umsetzung von Alternativen.

⁸ Der mehrjährige nationale Kontrollplan (MNKP) ist der gemeinsame Kontrollplan der drei Bundesämter Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und Bundesamt für Gesundheit (BAG); die Erarbeitung erfolgt unter der Koordination der Bundeseinheit für die Lebensmittelliste (BLK).

⁹ Als Primärproduktion gilt die Erzeugung, die Aufzucht und der Anbau von Primärprodukten einschliesslich das Ernten sowie das Melken und die Aufzucht und Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere vor dem Schlachten. Als Primärprodukte gelten Pflanzen, Tiere und daraus gewonnene Erzeugnisse der Primärproduktion, die zur Verwendung als Lebensmittel (z. B. Rohmilch zur Käseherstellung) oder Futtermittel (z. B. Rohmilch zur Kälberaufzucht) bestimmt sind.

<p>Der VetD CH setzt sich für die Berücksichtigung der Tiergesundheit und des Tierwohls in der Tierzucht ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der VetD CH nimmt eine aktivere Rolle ein in den für die Strategie Tierzucht 2030¹⁰ zuständigen Gremien. • Der VetD CH propagiert den stärkeren Einbezug von Zuchtzielen mit Berücksichtigung der Tiergesundheit (z. B. Lebensleistung oder Klauengesundheit) und des Tierwohls.
<p>Wirksame Vorsorgemassnahmen für diverse Zoonosen, Tierseuchen und Tierkrankheiten sind evaluiert und werden eingesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wirksamkeit von Strategien mit unterschiedlichen Vorsorgemassnahmen (z. B. Schutzimpfung) wird verglichen. • Der Einsatz von Schutzimpfungen wird bei diversen Zoonosen, Tierseuchen und Tierkrankheiten auf Kosten-Nutzen-Verhältnis und Umsetzbarkeit geprüft.
<p>Die ausreichende Versorgung mit Tierarzneimitteln und Impfstoffen in der Schweiz ist sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein erleichterter und schnellerer Import von nicht in der Schweiz zugelassenen bzw. verfügbaren Tierarzneimitteln wird ermöglicht. • Lösungen für die Sicherstellung einer ausreichenden Verfügbarkeit von Impfstoffen, unverzichtbaren Tierarzneimitteln bzw. deren Rohstoffen werden geprüft.
<p>Die Tierverkehrskontrolle erfüllt die Anforderungen des Tierseuchenvollzugs.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Systeme der Betriebsregistrierung und der Tierverkehrskontrolle werden überprüft hinsichtlich der Bedürfnisse des Tierseuchenvollzugs. Die Bestimmungen der Tierverkehrskontrolle werden ggf. angepasst.
<p>Der Vollzug im Bereich Import-Export ist gezielt optimiert und kantonsübergreifende Massnahmen werden effizient umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die interkantonale Zusammenarbeit im Vollzug wird in ausgewählten und spezialisierten Bereichen gefördert und neue Prozesse werden umgesetzt. • Die verantwortlichen Stellen werden gezielt geschult und weiter professionalisiert. • Der VetD CH prüft Lösungen, wie kantonsübergreifende Massnahmen, die aufgrund von internationalen Abkommen notwendig sind, effizienter und koordiniert umgesetzt werden können.

Stärkung der Nutztiergesundheit durch Zusammenarbeit

Durch eine gute und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten wird die Tiergesundheit im Nutztierbereich weiter gestärkt. Hier stehen die Tierhaltenden im Zentrum. Sie tragen primär die Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Tiere. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Bestandestierärztin oder dem Bestandestierarzt kann die Tiergesundheit erhalten und gefördert werden. Sie oder er besucht den Betrieb regelmässig und steht der Tierhalterin oder dem Tierhalter beratend zur Seite. Eine gute Bestandesbetreuung ist dabei für die Prävention und Früherkennung zentral. Die Bestandestierärzte/innen stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen dem VetD CH und den Tierhaltenden dar, und sie sollen den VetD CH insbesondere durch ihre Beratungstätigkeit vor Ort zunehmend gezielt unterstützen.

¹⁰ Strategie Tierzucht 2030 des Bundesamtes für Landwirtschaft: <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/services/medienmitteilungen.msg-id-70881.html>

Sowohl den Tierhaltenden wie auch den Bestandestierärzten/innen stehen die Tiergesundheitsdienste zur Verfügung, um bei komplexen Bestandesproblemen weitere Abklärungen durchzuführen. Die Tiergesundheitsdienste werden von der öffentlichen Hand mitfinanziert und sollen den VetD CH insbesondere auch bei Prävention, Überwachung und Früherkennung unterstützen sowie beim Bekämpfen von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten.

Um die Tiergesundheit im Nutztierbereich effizient zu stärken, müssen die Ressourcen der verschiedenen Akteure stärker gebündelt und Synergien geschaffen werden. Die neu gegründete Organisation Nutztiergesundheit Schweiz (NTGS) hat daher unter anderem die Aufgabe, die verschiedenen Tiergesundheitsdienste näher zueinander zu bringen und deren Aktivitäten zu koordinieren.

Leistungsziele im Bereich Stärkung der Nutztiergesundheit durch Zusammenarbeit:	Massnahmen im Bereich Stärkung der Nutztiergesundheit durch Zusammenarbeit:
Im Nutztierbereich wird die Zusammenarbeit der Tierhaltenden mit den Bestandestierärzten/innen gefördert. Ziele sind die Verbesserung der Früherkennung und Prävention von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten, die Senkung des Einsatzes von Tierarzneimitteln und die Steigerung des Tierwohls.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschläge werden ausgearbeitet, um die enge Zusammenarbeit der Tierhaltenden mit der Bestandestierärztin bzw. dem Bestandestierarzt zu fördern (z. B. ein Anreizsystem). • Der VetD CH stellt sicher, dass den Bestandestierärzten/innen und den Tierhaltenden kompetente Tiergesundheitsdienste zur Verfügung stehen, um sie bei komplexen Bestandesproblemen für weitere Abklärungen (Bestandesdiagnostik) zu unterstützen. • Die Wirkung der Zusammenarbeit von Bestandestierärzten/innen und Tierhaltenden wird gemeinsam mit den zuständigen Fachverbänden der Tierärzteschaft und der Landwirtschaft evaluiert. Darauf basierend werden allenfalls Massnahmen zur Wirkungssteigerung der Zusammenarbeit getroffen.
Die Zusammenarbeit des VetD CH mit den Bestandestierärzten/innen wird verstärkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bestandestierärzte/innen werden vermehrt in den Vollzug eingebunden (ohne amtliche Kontrollaufgaben zu übernehmen) und führen Tätigkeiten im Sinne des VetD CH aus. • Die Bestandestierärzte/innen sind an den Informationsfluss des VetD CH angebunden. • Die Grundsätze der Diagnostik von Tierseuchen sind Teil des Aus- und Weiterbildungsangebots für Bestandestierärzte/innen.
Die NTGS¹¹ und die Tiergesundheitsdienste sind starke und verlässliche Partner des VetD CH. Ihre Tätigkeiten zur Stärkung der Nutztiergesundheit erfolgen koordiniert und nach gemeinsamen Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> • Der VetD CH, die NTGS und die Tiergesundheitsdienste entwickeln eine effiziente Art der Zusammenarbeit. Ihr Ziel ist, die Nutztiergesundheit koordiniert und gemeinsam zu stärken. • Durch den Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit der NTGS und den Tiergesundheitsdiensten wird der wirksame Einsatz der öffentlichen Gelder gesichert.

¹¹ Organisation Nutztiergesundheit Schweiz (NTGS): www.nutztiergesundheit-schweiz.ch

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Tiergesundheitsdienste unterstützen die Umsetzung der Tiergesundheitsstrategie. Sie unterstützen den VetD CH insbesondere bei Prävention, Überwachung und Früherkennung sowie bei der Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten. • Die NTGS koordiniert die Aktivitäten der Tiergesundheitsdienste und führt die verschiedenen Tiergesundheitsdienste näher zusammen. Synergien unter den Tiergesundheitsdiensten werden genutzt und speziesübergreifende Themen gemeinsam erarbeitet.
--	---

Früherkennung

Durch das frühzeitige Erkennen von neu- oder wiederauftretende Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten wird vorausschauendes Handeln möglich. Dadurch lassen sich Schäden für Menschen, Tiere und Umwelt auf ein Minimum reduzieren.

In der Schweiz wurde in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen bereits viel in eine wirkungsvolle Früherkennung investiert. In den nächsten Jahren soll ein nationales Gesundheitsmonitoring für eine umfassende Überwachung der Nutz- und Wildtierpopulation etabliert werden. Dadurch sollen Tierseuchen oder ungewöhnliche Krankheitsereignisse noch besser erkannt werden, um frühzeitig die entsprechenden Massnahmen ergreifen zu können. Dies bedingt eine optimale Nutzung verschiedener Datenquellen sowie die regelmässige Auswertung und Beurteilung der gesammelten Daten durch eine zentrale fachkompetente Stelle.

Leistungsziele im Bereich Früherkennung:	Massnahmen im Bereich Früherkennung:
<p>Ein umfassendes nationales Gesundheitsmonitoring trägt dazu bei, die Nutz- und Wildtierpopulationen besser überwachen zu können. Das Ziel ist die verbesserte Früherkennung von Tierseuchen oder ungewöhnlichen Krankheitsereignissen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der VetD CH unterstützt die Fachsektionen der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) bei der Förderung der Fachkompetenz der Bestandestierärzten/innen in der Bestandesdiagnostik. • Der Aufbau eines gemeinsamen Diagnostikfonds zur Förderung der Bestandesdiagnostik wird geprüft. Dieser soll gemeinsam durch alle Nutzniesser (öffentliche und private Hand) finanziert werden. • Verschiedenste Datenquellen werden optimal genutzt, um neu- und wiederauftretende Tierseuchen und Tierkrankheiten möglichst frühzeitig zu erkennen. Der VetD CH fördert dazu die systematische digitale Erfassung von Tiergesundheitsdaten und unterstützt in diesem Bereich die Aktivitäten der Beteiligten. • Eine zentrale fachkompetente Stelle wird geschaffen, die die Informationen aus dem umfassenden nationalen Gesundheitsmonitoring laufend auswertet, beurteilt und die Ergebnisse allen Beteiligten zeitnah zur Verfügung stellt.

Diagnostik

Eine effiziente Tierseuchenüberwachung ist angewiesen auf eine kompetente und standardisierte Labordiagnostik. Bei der Gefahr des Auftretens von neu- und wiederauftretenden Tierseuchen und Tierkrankheiten und von selten vorkommenden Tierseuchen kann die Sicherstellung der Diagnosekompetenz schwierig sein.

Die Struktur der Tierseuchendiagnostik ist zu prüfen, damit die Aufrechterhaltung der Diagnostikqualität und -kapazität im Tierseuchenbereich in der Schweiz jederzeit sichergestellt ist. Eine wichtige Voraussetzung für einen effektiven und effizienten Tierseuchenvollzug sind ein gegenseitiges Verständnis und eine gute Zusammenarbeit des VetD CH und der Diagnostiklaboratorien.

Leistungsziele im Bereich Diagnostik:	Massnahmen im Bereich Diagnostik:
<p>Die Diagnosekompetenz für Tierseuchen, die für die Schweiz relevant sind, ist jederzeit und flächendeckend sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden effiziente, schnelle und moderne Diagnostikverfahren eingeführt für die Untersuchung von Tierseuchen- und Zoonoseerregern. • Die Diagnostik von in Europa vorkommenden und/oder in Europa ausgerotteten hochansteckenden Tierseuchen (z. B. MKS) wird laufend aktualisiert. • Ein Priorisierungsprozess wird erarbeitet für die Vorbereitung der Diagnosekompetenz betreffend mögliche neu in Europa auftretende Tierseuchen. • Die Zuständigkeit für die Diagnostik von neu- und wiederauftretenden Tierseuchen und Tierkrankheiten in der Schweiz wird klar geregelt.
<p>Die Struktur der Tierseuchendiagnostik in der Schweiz erfüllt die hohen Ansprüche an Qualität, Effektivität und Effizienz (Kosten-Nutzen-Verhältnis).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Laboratorien für die Tierseuchendiagnostik sind effizient und belastbar, so dass die Diagnostikqualität und Laborkapazität jederzeit sichergestellt ist – auch im Krisenfall. • Eine Ablösung der heutigen föderalistischen Struktur der Tierseuchendiagnostik durch einen nationalen oder regionalen Ansatz wird geprüft.
<p>Ein effektiver und effizienter Tierseuchenvollzug wird durch eine gute Zusammenarbeit zwischen BLV, kantonalen Veterinärdiensten und Diagnostiklaboratorien weiter gestärkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundsätze der Tierseuchendiagnostik sind Teil der Weiterbildung der amtlichen Tierärzte/innen. • Die Diagnostiklaboratorien werden regelmässig für Themen des Vollzugs sensibilisiert. • Der regelmässige Informationsaustausch zu aktuellen Themen zwischen Diagnostiklaboratorien und den kantonalen Veterinärdiensten wird sichergestellt.

Digitalisierung

Die Digitalisierung muss auch im Bereich des VetD CH weiter voranschreiten. Die Vernetzung verschiedener Datenbanken ist notwendig für einen schnellen und reibungslosen Ablauf von Veterinärprozessen in ASAN (Informationssystem des VetD CH). Durch die Vernetzung einzelner Prozesse sollen die

Datenmanagementsysteme des VetD CH optimal genutzt werden können und Doppelspurigkeiten in der Datensammlung und -erfassung vermieden werden. Mit der Vernetzung ist der VetD CH auch in der Lage, effizient Daten über Tierseuchen und Zoonosen zur Verfügung zu stellen. Durch eine bedarfsge- rechte Datenqualität und durch eine optimale und systembruchfreie Datenübermittlung von Untersu- chungen aus den Laboren in die zentrale Labordatenbank des BLV wird der Nutzen der Laborbefunde gestärkt. Der Datenfluss und die Rückverfolgbarkeit müssen dabei ebenfalls optimiert werden.

In einem Masterdatenkonzept entlang der Lebensmittelkette werden Standards für die Erfassung, Pflege und Übermittlung der Daten festgelegt, die für alle Systeme gelten sollen. Das BLV hat zu- sammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) das Forschungsprojekt «Smart Animal Health» lanciert. In dessen Rahmen wird eine Methode entwickelt, die eine zuverlässige, digitale Erfassung von Daten zu den Themen Tiergesundheit und Tierwohl ermöglichen soll. Ebenso soll, basierend auf diesen Daten, eine Bewertung des Tiergesundheits- und Tierschutzstatus von Tierhaltungen möglich werden. Neben Daten aus amtlichen Kontrollen sollen dafür weitere private Datenquellen genutzt werden. Mit zunehmender Vernetzung von Daten gewinnt der Datenschutz an Bedeutung, wenn das Potential der privaten wie öffentlichen Daten genutzt werden soll.

Leistungsziele im Bereich Digitalisierung:	Massnahmen im Bereich Digitalisierung:
<p>Die Datenbanken zu Tierseuchen und Zoonosen sind optimal mit anderen Informationssystemen wie ASAN vernetzt. Daten über Tierseuchen und Zoonosen sind breit verfügbar.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Zoonosen- und Tierseuchenüberwachung und deren Bekämpfung erfolgt in priorisierter Reihenfolge mit dem Managementsystem ASAN. • Eine Gen-Datenbank für Zoonoseerreger wird aufgebaut und betrieben (Möglichkeit der Zuordnung von Infektionsquellen wird geschaffen). Eine Angliederung an und Harmonisierung mit internationalen Datenbanken wird angestrebt. • Die Daten aus der amtlichen Überwachung von Lebensmittelbetrieben und die für die Tierseuchenprävention und -bekämpfung relevanten Ergebnisse aus der Selbstkontrolle dieser Betriebe werden dem Veterinärdienst zur Verfügung gestellt. • Alle notwendigen Betriebsdaten für eine effiziente, risikobasierte Bekämpfung von Tierseuchen und Tierkrankheiten müssen dem Veterinärdienst in nationalen Registern zur Verfügung stehen. Dabei wird das Masterdatenkonzept entlang der Lebensmittelkette berücksichtigt. • Alle Daten werden den Berechtigten, beispielsweise für die Überwachung, Früherkennung oder Optimierung des Herdenmanagements, zur Verfügung gestellt – auf einfache Weise und unter Beachtung des Datenschutzes.
<p>Die Daten aus den Datenmanagementsystemen des VetD CH werden spezifisch genutzt für eine gezielte und aktive Kommunikation (Information, Berichterstattung) an die Stakeholder und die Öffentlichkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Daten werden zielgruppengerecht aufbereitet und regelmässig kommuniziert. • Die Information der Öffentlichkeit, der Tierhaltenden und weiterer Interessenvertreter nutzt systematisch alle verfügbaren Datensammlungen.

<p>Die Digitalisierung im Bereich des VetD CH schreitet weiter voran.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die für den VetD CH relevanten Prozesse werden hinsichtlich einer Digitalisierung überprüft und, wo möglich, weiter digitalisiert. Dazu wird u. a. eine Konferenz zum Thema Digitalisierung im Bereich des VetD CH durchgeführt. • Die Funktionalitäten der Datenmanagementsysteme des VetD CH werden aufeinander abgestimmt für einen möglichst durchgängigen und effizienten Datenfluss. Der Nutzen der Datenmanagementsysteme wird optimiert.
<p>Die Tierverkehrskontrolle ist ins Digitalzeitalter überführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Potential der Digitalisierung im Bereich der Tierverkehrskontrolle wird überprüft und weitere Prozesse werden digitalisiert.

Sensibilisierung für Seuchen durch Bildung und Information

Unverzichtbar für die Früherkennung von Seuchenausbrüchen ist die klinische Überwachung der Bestände und die sofortige Meldung und Abklärung von Verdachtsfällen. Gerade für neu- und wieder auftretende Tierseuchen und Tierkrankheiten ist die klinische Überwachung häufig das einzige Kontrollinstrument. Wenn es darum geht, Tierseuchen so frühzeitig wie möglich zu erkennen, ist ein zentraler Faktor das Seuchenbewusstsein einer Vielzahl von Personen: Tierhaltende, Bestandestierärzte/innen, Mitarbeitende der Tierseuchendiagnostik (Pathologie, Labor) sowie Personen am Schlachthof und im öffentlichen Veterinärdienst. Deshalb muss mit geeigneten Massnahmen das Seuchenbewusstsein bei diesen Personenkreisen gefördert werden.

Mit einer strukturierten und systematischen Weiter- und Fortbildung von Personen mit Vollzugsaufgaben im öffentlichen Veterinärdienst wird die Professionalisierung fortgesetzt. Gesamtschweizerisch erfolgt auch eine Harmonisierung des Vollzugs und damit eine zunehmende Steigerung der Qualität und der Effizienz in den kantonalen Veterinärdiensten.

<p>Leistungsziele im Bereich Sensibilisierung für Seuchen:</p>	<p>Massnahmen im Bereich Sensibilisierung für Seuchen:</p>
<p>Der Informations- und Ausbildungsstand von Tierhaltenden betreffend Seuchenbewusstsein und entsprechende präventive Massnahmen wird kontinuierlich gesteigert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der VetD CH engagiert sich in der Ausbildung von Tierhaltenden an kantonalen Schulen und Lehrgängen und bringt die Themen Seuchenprävention, -bekämpfung und Tiergesundheit ein. Dabei nehmen sowohl Tierärzteschaft als auch Veterinärdienste vermehrt Einfluss auf Lerninhalte und Wissensvermittlung. • Tierhaltende werden im Bereich der wichtigsten Tierseuchen gezielt aus- und weitergebildet. Sie werden für präventive Massnahmen sensibilisiert, mit dem Ziel der Prävention und Früherkennung von Tierseuchen. • Ausbildungsmodule zu Herdenmanagement und Lebensmittelhygiene werden auf verschiedenen Stufen verstärkt. • Verfahren zur Messung der Wirkung von Massnahmen zur Steigerung des Seuchenbewusstseins werden erarbeitet und angewendet.

<p>Durch gezielte Kommunikationsmassnahmen wird der VetD CH von den Stakeholdern als kompetente Stelle für die Tiergesundheit wahrgenommen, insbesondere von den Tierhaltern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden kommunikative Massnahmen getroffen, um die Wahrnehmung und das Verständnis für die Aufgaben und die Rolle des VetD CH im Bereich der Tiergesundheit zu steigern. Dabei sollen insbesondere auch die Bestandestierärzte/innen miteinbezogen werden. Der Zusammenhang zwischen Tiergesundheit und Tierwohl soll dabei betont werden.
<p>Amtliche Tierärzte/innen, Bestandestierärzte/innen und in der Tierseuchendiagnostik tätige Personen (Labor, Pathologie) sind gezielt gefördert im Hinblick auf das Seuchenbewusstsein für neu- und wiederauftretende Tierseuchen und Tierkrankheiten entsprechend den ermittelten Risiken (<i>early warning system</i>).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der ständigen Weiter- und Fortbildung von amtlichen Tierärzten/innen, Bestandestierärzten/innen und in der Tierseuchendiagnostik tätigen Personen (Labor, Pathologie) werden neu- und wiederauftretende Tierseuchen und Tierkrankheiten bewusst thematisiert und insbesondere auf bestehende Angebote zur Diagnostik hingewiesen. • Es werden zielgruppenspezifische Lehrmaterialien für neu- und wiederauftretende Tierseuchen und Tierkrankheiten erstellt, die allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden können.
<p>Das Seuchenbewusstsein bei den nicht tierärztlichen Personen mit amtlichen Funktionen im VetD CH ist gezielt entsprechend den ermittelten Risiken gefördert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die amtlichen Fachassistenten/innen (AFA) Schlacht- und Fleischuntersuchung, die AFA Primärproduktion und die AFA Tierschutz sowie die amtlichen Fachexperten/innen (AFE) Tiergesundheit und AFE Tierschutz werden im Bereich der wichtigsten Tierseuchen und Tierkrankheiten regelmässig weitergebildet und für präventive Massnahmen sensibilisiert – mit dem Ziel, Seuchen möglichst früh zu erkennen und deren Verschleppung zu verhindern. • Die Weiter- und Fortbildung der AFA Bieneninspektion im Bereich der wichtigsten Bienenseuchen und Bienenkrankheiten wird gezielt gefördert.
<p>Der gegenseitige Austausch von Fachpersonal aus Bundes- und kantonalen Behörden und der EU sowie weiteren internationalen Organisationen ist sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine zentrale Anlaufstelle sichert Beratung, Koordination und Förderung aller Austauschmöglichkeiten. Dazu werden vertraglich festgelegte Aus- und Weiterbildungsplätze in ausländischen Institutionen für Angehörige des VetD CH geschaffen. • Innerhalb des VetD CH werden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für in- und ausländische Personen evaluiert und institutionalisiert. • Der Austausch zu Tiergesundheitsaspekten, die auch für die menschliche Gesundheit sowie für die Umwelt von Bedeutung sind, soll im Sinne von One Health sektorübergreifend und in Zusammenarbeit mit allen relevanten Beteiligten erfolgen.

Handlungsfeld II: **Krisenvorsorge**

Für den VetD CH stellt der Ausbruch einer hochansteckenden Tierseuche einen Notfall dar, in dem alle Beteiligten stark gefordert sind. Eine gezielte Vorbereitung auf solche Situationen ist sehr wichtig, da Tierseuchen unerwartet und plötzlich auftreten können. Um die Ausbreitung einer Tierseuche zu verhindern und eine rasche Bekämpfung einzuleiten, sind folgende Voraussetzungen unabdingbar: die sofortige Einsatzbereitschaft von entsprechend geschulten Personen, klar zugeordnete Verantwortlichkeiten im Handlungsablauf, das Vorhandensein von genügend Material, einer geeigneten elektronischen Datenverarbeitung und entsprechender diagnostischer Möglichkeiten.

Zu einer guten Krisenvorbereitung gehört auch die Evaluation von verschiedenen Bekämpfungsstrategien, etwa die Beurteilung von Impfstrategien als Präventiv- oder als Bekämpfungsmassnahme. Genauso ist in einer solchen Notfallsituation die Kommunikation mit der Bevölkerung und den betroffenen Kreisen ein wichtiges Element, um den Informationsfluss aufrecht zu erhalten und Verunsicherungen in der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Notfallplanung

Tierseuchen können, trotz umfassender Sicherheitsmassnahmen, jederzeit und unerwartet auftreten. Deshalb ist eine gute und gewissenhafte Vorbereitung auf solche Ereignisse wichtig. Um die Ausbreitung einer hochansteckenden Seuche zu verhindern, muss unverzüglich mit den in den Notfallplänen beschriebenen effizienten Bekämpfungsmassnahmen begonnen werden. Da sich sowohl die nationale wie auch die internationale Tierseuchensituation dauernd verändert, müssen diese Notfallpläne laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Auch müssen bei einem weitverbreiteten Seuchenausbruch genügend Fach- und Einsatzkräfte zur Verfügung stehen.

Für eine effiziente Bekämpfung braucht es ebenfalls genügend und geeignetes Seuchenbekämpfungsmaterial. Bewirtschaftung und Lagerung von Materialien für die Tierseuchenbekämpfung müssen regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ausbrüche hochansteckender Tierseuchen mit grossen Zahlen an Verdachts- und Abklärungsuntersuchungen stellen an die Laboratorien enorme logistische Anforderungen. Zur Sicherung der Labor- und Diagnosekapazität in Krisenzeiten müssen deshalb Labornotfallpläne erstellt und aktuell gehalten werden.

Leistungsziele im Bereich Notfallplanung:	Massnahmen im Bereich Notfallplanung:
Für alle relevanten hochansteckenden Tierseuchen existieren Notfallpläne, die laufend aktualisiert werden.	<ul style="list-style-type: none">• Ein Prozess für die effiziente Erarbeitung und regelmässige Aktualisierung der Notfallplanung aller relevanten hochansteckenden Tierseuchen wird erstellt und umgesetzt.• Die Abklärungen des Tier- und Warenverkehrs beim Ausbruch einer hochansteckenden Tierseuche werden optimiert.• Für alle relevanten hochansteckenden Tierseuchen wird in der Notfalldokumentation festgelegt, wie die Wildtierpopulation empfänglicher Arten zu berücksichtigen ist und wie entsprechend vorgegangen werden muss.• Ein schematisches Notfallkonzept für das Vorgehen bei neu- und wiederauftretenden Tierseuchen und Tierkrankheiten wird erarbeitet.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein national einheitliches Grundkonzept für die Kommunikation bei Verdachts- und Seuchenfällen von hochansteckenden Tierseuchen ist erstellt und umgesetzt.
<p>Für die Bewältigung von Seuchenausbrüchen bei Heimtieren existieren breit abgestützte Konzepte. Sensibilität und Akzeptanz für die notwendigen Massnahmen sind bei den Heimtierhaltenden vorhanden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte für die Bewältigung von Seuchenausbrüchen bei Heimtieren werden vorbereitet und geeignete Strategien sind mit den relevanten Zielgruppen abgesprochen. • Durch gezielte Kommunikation werden Heimtierhaltende über die notwendigen Massnahmen bei einem Seuchenausbruch informiert mit dem Ziel, die Sensibilität und Akzeptanz für die Massnahmen bei den Heimtierhaltenden zu fördern.
<p>Die Wissenschaft (wissenschaftliche Experten/innen) ist in die Krisenvorsorge und im Krisenfall einbezogen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für relevante Tierseuchen werden wissenschaftliche Expertengruppen gebildet, die kontinuierlich für die Aktualisierung der Notfallpläne, die Planung und Evaluation von Seuchenübungen und die Klärung offener Punkte in der Seuchenbekämpfung eingesetzt werden. Im Krisenfall ist die entsprechende Expertengruppe Teil des technischen Beraterstabes.
<p>Die Ressourcenbewirtschaftung für den Fall von hochansteckenden Tierseuchen ist effizient und die Verfügbarkeit von genügend personellen und materiellen Ressourcen ist jederzeit sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorgehen der Kantone und die interkantonale Zusammenarbeit für die Rekrutierung von genügend Personalressourcen im Falle von hochansteckenden Tierseuchen wird überprüft und angepasst. Dabei wird auch eine gemeinsame Bewirtschaftung personeller Ressourcen in bestimmten Bereichen (z. B. Seuchentötung) geprüft. • Für die Sicherstellung von genügend und rechtzeitig verfügbarem Material (Desinfektionsmittel, Material zur Seuchenbekämpfung usw.) werden regionale und nationale Lösungen geprüft und ggf. aufgebaut, so auch Möglichkeiten für eine, von mehreren kantonalen Veterinärdiensten gemeinsam gesteuerte Materialverwaltung, -lagerung und -logistik. • Es erfolgt eine Abstimmung zwischen Seuchenbekämpfungsmaterial von zivilen bzw. militärischen Seuchenequipen. • Es wird geprüft, ob zur Krisenbewältigung die Übertragung von mehr Kompetenzen im Ressourceneinsatz der Kantone (Material- und Personalressourcen) an den Bund notwendig ist.
<p>Der VetD CH ist auf das Auftreten von Engpässen bei Produkten zur Gewährleistung der Tiergesundheit in Krisensituationen vorbereitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV und die Kantone bereiten sich auf potentiell auftretende Engpässe bei Produkten zur Gewährleistung der Tiergesundheit während einer Krisensituation vor (z. B. TAM, Impfstoffe, Desinfektionsmittel, Euthanasiemittel, Probenmaterial, Schutzmaterial). Es werden Alternativen gefunden, damit in solchen Situationen die Erhaltung der Tiergesundheit sichergestellt werden kann.
<p>Die Diagnostikbereitschaft der Diagnostiklaboratorien bei grossflächigen Tierseuchenereignissen ist jederzeit sichergestellt und an die nationale und internationale Bedrohungslage angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Labornotfallplan für MKS sowie von weiteren hochansteckenden Tierseuchen wird vom IVI laufend aktualisiert und stellt eine permanente und optimale Bereitschaft sicher. Ein Konzept für eine flexible und der Situation angepasste Verwaltung von Labormaterial wird erstellt. Dabei wird auch die Kooperation mit der EU zum Thema Diagnostik gesucht. • Für auszurottende Tierseuchen wird von den jeweiligen Laboratorien die Diagnostikbereitschaft und eine ausreichende Diagnostikkapazität sichergestellt.

Notfallübungen

Die Umsetzung eines Notfallplanes kann nur durch dessen Anwendung in der Praxis demonstriert und eingeübt werden. Dazu sind Gesamtübungen, aber auch einzelne Übungen für unterschiedliche Teilaspekte notwendig. Solche Teilaspekte können Stabsübungen, Übungen der Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Einheiten, Übungen im Feld u. a. darstellen. Um die Einsatzkräfte für die Bekämpfung eines Seuchenausbruches jederzeit bereitzuhalten, ist es wichtig, das fachliche und technische Know-how regelmässig und koordiniert in nationalen und in grenzüberschreitenden Übungen dem neuesten Wissensstand anzupassen.

Leistungsziele im Bereich Notfallübungen:	Massnahmen im Bereich Notfallübungen:
Die notfallmässige Bekämpfung der relevanten hochansteckenden Tierseuchen ist mittels regelmässig durchgeführter, nationaler und internationaler Übungen überprüft und optimiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regionale und nationale Seuchenübungen organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Dabei hat das BLV eine zentrale Koordinations- und Führungsfunktion. • Es wird ein mehrjähriger Masterplan für eine effiziente, koordinierte und harmonisierte Durchführung und Nachbearbeitung von nationalen und kantonalen Seuchenübungen erstellt und umgesetzt. Es werden Synergien bei der Aus- und Weiterbildung von zivilen und militärischen Seuchenequipen geschaffen.

Impfstrategien

Die Schweiz verfolgt bei der Prävention und in der Bekämpfung von hochansteckenden Tierseuchen primär eine Nichtimpfstrategie. Im Seuchenfall sind die Tötung aller empfänglichen Tiere von betroffenen Beständen und Tierverkehrsrestriktionen die zentralen Bekämpfungsmassnahmen. Insbesondere die präventive Tötung von nicht infizierten Beständen in einer Schutzzone beim Ausbruch einer Tierseuche wird auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zunehmend hinterfragt.

Mögliche Alternativen mit Impfszenarios müssen deshalb evaluiert werden, um im Seuchenfall zur Verfügung zu stehen. Dabei soll v. a. bei Tierspezies mit mehrjähriger Nutzungsdauer eine Impfstrategie möglich werden, so dass die geimpften Tiere und die entsprechenden tierischen Produkte – soweit unbedenklich – verwertet werden können. Die Bewertung des Einsatzes von Impfstoffen für die Bekämpfung von Tierseuchen erfolgt nach wissenschaftlichen Erkenntnissen, nach wirtschaftlichen und ethischen Kriterien und unter Berücksichtigung von internationalen Vorgaben.

Leistungsziele im Bereich Impfstrategien:	Massnahmen im Bereich Impfstrategien:
Impfstrategien für die relevanten hochansteckenden Tierseuchen sind evaluiert und die Notfallplanung ist entsprechend angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzpläne für Notimpfszenarios werden erarbeitet und die Notfallpläne entsprechend ergänzt. Der Fokus wird dabei auf eine tiererhaltende Impfstrategie mit nachfolgender möglicher Verwertung der Tiere und tierischen Produkte gelegt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verfügbarkeit von Impfstoffen und Diagnostik-Material (national, international), wenn möglich für DIVA¹²-Strategien, wird entsprechend sichergestellt. • Die Notwendigkeit und Zusammensetzung von Impfstoffbanken für hochansteckende Tierseuchen werden beurteilt und entsprechend wird die Möglichkeit der Etablierung von nationalen Impfstoffbanken geprüft. • Impfstrategien werden mit der Branche vorbesprochen, so dass im Krisenfall Sensibilität und Akzeptanz für die Massnahme vorhanden sind.
--	--

Öffentlichkeitsarbeit

Krisen treten auf sehr unterschiedliche Art und Weise auf, und sie lösen meist starke Emotionen in den betroffenen Kreisen und in der Bevölkerung generell aus. Informationsbedarf sowie Informationsproduktion sind in einer Krise riesig. In der Krisenbewältigung ist es zentral, beschlossene Massnahmen rasch umzusetzen, Schäden einzudämmen und Vertrauen zu schaffen. Dafür notwendig sind einerseits die Verarbeitung der Information und andererseits die zeitgerechte, konsistente und aktuelle Kommunikation. Die für eine proaktive und wirksame Kommunikation nötigen Instrumente und Netzwerke müssen vor der Krise aufgebaut und etabliert werden. Auch muss die Bevölkerung während eines Seuchengeschehens proaktiv über Gefahren und Umgang mit Tierseuchen informiert werden, um das Verständnis für Massnahmen im Bereich der Prävention und Bekämpfung zu fördern.

Das Zielpublikum lässt sich grob in fünf Gruppen einteilen: die Bevölkerung, Organisationen und Verbände, Medien, die Tierhaltenden und Mitarbeitende im Veterinärdienst. Mit dem Zielpublikum ist im Krisenfall eine intensive und vernetzte Kommunikation im Sinne eines gruppenspezifischen Dialogs nötig – also zugleich Aufnahme wie auch Ausgabe von Information. Die Informationen werden zu definierten und entsprechend kommunizierten Zeiten weitergegeben, um einen solchen Dialog zu ermöglichen.

Leistungsziele im Bereich Öffentlichkeitsarbeit:	Massnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit :
Die nötigen Kommunikationsmittel für eine wirksame Krisenkommunikation sind vorhanden und funktionieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Abläufe zur Einrichtung einer Hotline werden dokumentiert und mit dem Team regelmässig eingeübt. • Das Internetangebot mit den verschiedenen Tools (Newsletter, Forum, Blog, Videos, Portfolio, Webinar) wird bei den Kunden als Informationsquelle verstärkt verankert. Die Krisensicherheit der Server wird getestet und sichergestellt. • Die Abläufe bezüglich Medienmitteilungen und -konferenzen im Krisenfall sind dokumentiert. • Eine Fotodatenbank mit den wichtigsten Krankheiten wird aufgebaut.
Das Internetangebot ist bei Tierärzten/innen und Tierhaltenden als unverzichtbare Informationsquelle in Sachen Tierseuchen etabliert.	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV informiert laufend über die aktuelle Tierseuchensituation, insbesondere in Europa, aber auch weltweit.

¹² DIVA- (*differentiating infected from vaccinated animals*) oder Marker-Strategien ermöglichen die Unterscheidung von geimpften zu natürlich infizierten Tieren.

	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Sensibilisierungskampagnen weisen auf möglicherweise kommende Tierseuchen hin.
Den Medien ist der VetD CH als kompetenter und vertrauenswürdiger Partner bekannt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Krisenkommunikation des VetD CH wird anlässlich von Seminaren und Übungen mit den kantonalen Veterinärämtern gefördert. • Die Zuständigkeiten für die Kommunikation sind im VetD CH geklärt und Grundprinzipien für die Sicherstellung einer konsistenten Kommunikation sind festgelegt.
Instrumente zur effizienten Beschaffung und Verarbeitung von für die Krise relevanten Informationen sind etabliert.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus dem Hotline-Betrieb (von den Bürgern), dem Ausland, den Kantonen usw. stehen dem BLV für die Krisenbewältigung stets aktuell zur Verfügung. Die dazu nötigen Massnahmen müssen im BLV abteilungsübergreifend geplant und die Mittel aufgebaut werden. • Ein aktives Netzwerk auf Bundes- und Kantonebene ermöglicht die rasche und effektive Kommunikation mit Entscheidungsträgern aus anderen Sektoren (Landwirtschaft, Jagd, Umwelt, Gesundheit) und auch aus der Privatwirtschaft.
Während eines Ausbruchs einer hochansteckenden Tierseuche ist in der Bevölkerung das Verständnis für Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> • Für den Fall von Tierseuchen und Tierkrankheiten sind die Verantwortlichkeiten geklärt und die Strukturen vorbereitet, so dass während des Ausbruchs einer Tierseuche situationsgerecht kommuniziert werden kann.

Handlungsfeld III: **Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten**

Die nachhaltige Bekämpfung von Tierseuchen und anderen wirtschaftlich relevanten Tierkrankheiten ist eine Kernaufgabe des Erlangens einer guten Tiergesundheit. Die Schweiz hat durch diverse nationale Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme (BSE, IBR/IPV, EP/APP, BVD u. a.) ein hohes Tiergesundheitsniveau erreicht. Das Erhalten und das weitere Anheben dieses hohen Niveaus sind mit einem grossen Aufwand verbunden. Durch eine kosteneffiziente Überwachung wird fortlaufend sichergestellt, dass eine gute Datengrundlage vorhanden ist.

Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme

Nötig für ein effizientes Vorgehen sind eine zentrale Führung, das Bündeln von Ressourcen, das Schaffen von überkantonalen Synergien und eine klar definierte Einbindung privatrechtlicher Organisationen in der Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten. Ein gesamtschweizerisch koordiniertes Vorgehen unter der Führung des BLV ist unabdingbar. Entscheidungen über zukünftige Bekämpfungsprogramme sollen zunehmend auch von der Mitverantwortung, Mitwirkung und Mitfinanzierung der Landwirtschaft und anderer Beteiligten wie z. B. der nachgelagerten Bereiche abhängig gemacht werden. Für eine effiziente Umsetzung und Wirksamkeit der in der Tierseuchenverordnung (TSV, SR 916.401) vorgegebenen Massnahmen müssen diese den aktuellen Gegebenheiten angepasst sein.

Leistungsziele im Bereich Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme:	Massnahmen im Bereich Bekämpfungs- und Eradikationsprogramme:
<p>Die Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten und Zoonosen ist gesamtschweizerisch harmonisiert und wird unter der Führung des BLV und in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Erarbeitung von Tierseuchenbekämpfungsprogrammen werden die Kantone frühzeitig einbezogen. • Das BLV stellt die nationale Leitung von Bekämpfungs- und Ausrottungsprogrammen sicher. Die Kantonstierärzte/innen sind für die operationelle Umsetzung verantwortlich. • Laufende, nationale Bekämpfungsprogramme werden auf ihr Kosten-Nutzen-Verhältnis und auf ethische Aspekte überprüft und angepasst. • Die Kantone arbeiten eng zusammen und sorgen für eine aufeinander abgestimmte Umsetzung von Bekämpfungs- und Eradikationsprogrammen.
<p>Tierhaltende übernehmen bei der Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten mehr Mitverantwortung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schaffung von freiwilligen Anreizsystemen zur Förderung der Eigenverantwortung von Produzenten und Tierhaltenden bei der Bekämpfung von Tierseuchen und wirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten wird geprüft. • Die Tierhaltenden werden durch erarbeitete Richtlinien und Grundsätze und daraus abgeleitete Empfehlungen bei der Bekämpfung unterstützt.

<p>Die in der TSV gelisteten Tierseuchen und die dazugehörigen Massnahmen sind hinsichtlich ihrer Relevanz bzw. Wirksamkeit und Umsetzbarkeit geprüft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Austausch mit Fachexperten/innen der Wissenschaft und Experten/innen aus der Praxis wird geprüft, ob die gelisteten Tierseuchen die Kriterien als Tierseuche erfüllen, ob ihr Bekämpfungs- bzw. Überwachungsziel aktuell ist und ob die genannten Massnahmen adäquat, zielführend und umsetzbar sind. Entsprechend werden Anpassungen in der TSV gemacht.
---	--

Überwachung

Die Überwachung von Tierseuchen und Zoonosen muss auf der Basis neuester Forschungsergebnisse möglichst risikobasiert und effizient durchgeführt werden. Zu den zu überwachenden Tierseuchen und Zoonosen sind Daten zu sammeln zum Auftreten, zur Verbreitung, zur wirtschaftlichen Bedeutung und zu Bekämpfungsmöglichkeiten, um Entscheidungsgrundlagen für mögliche Bekämpfungsprogramme zu erhalten.

Bei den Zoonosen ist dafür eine enge Zusammenarbeit geboten zwischen dem BLV und dem BAG sowie den entsprechenden kantonalen Behörden, damit alle notwendigen Daten von der veterinär- und humanmedizinischen Seite vorhanden sind, um geeignete Massnahmen gegebenenfalls ergreifen zu können. Wenn aufgrund der Grundlage der erhobenen Daten die Tierseuche nach einem gewissen Zeitraum als nicht existent oder vernachlässigbar eingestuft werden kann, so muss sie nicht mehr als zu überwachende Tierseuche gelistet werden.

<p>Leistungsziele im Bereich Überwachung:</p>	<p>Massnahmen im Bereich Überwachung:</p>
<p>Organisation und Prozesse innerhalb des BLV sowie zwischen dem BLV und dem BAG sind auf das Auftreten neuer zoonotischer Gefahren ausgelegt und für bekannte Zoonosen überprüft und überarbeitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rollen und Prozesse bei neu auftretenden Zoonosen sind geklärt und dokumentiert. • Die rechtlichen Grundlagen sind entsprechend überarbeitet. • Die Überwachung von bekannten Zoonosen ist mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und anderen Beteiligten abgestimmt, insbesondere in Bezug auf die Meldepflicht und den Datenaustausch der Meldungen. • In der Zoonosenüberwachung sind Ziele und Aufgabenverteilung zwischen Wirtschaft und Behörden mit dem BAG abgestimmt, klar formuliert und den Stakeholdern kommuniziert, unter Einbezug des Unterorgans One Health.
<p>Die Liste der gemäss TSV zu überwachenden Tierseuchen und Zoonosen ist den aktuellen Gegebenheiten angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Prozess bzw. Kriterien werden definiert für eine regelmässige Überprüfung und Anpassung der Liste der zu überwachenden Tierseuchen in der TSV.

Handlungsfeld IV: Internationale Zusammenarbeit

Täglich werden lebende Tiere, Tierprodukte und Lebensmittel in die Schweiz importiert und in andere Länder exportiert. Der VetD CH nimmt hier zentrale Aufgaben wahr: Für den Import wird die Einhaltung der Einfuhrbedingungen kontrolliert und für den Export wird die Gesundheit der Tiere und die Sicherheit der Tierprodukte und Lebensmittel geprüft und bestätigt. Die Bedingungen in den dazu verwendeten Gesundheitsbescheinigungen sind das Ergebnis von Verhandlungen mit den Einfuhrländern. Sie richten sich nach den wissenschaftlich fundierten Standards des internationalen Tierseuchenamtes (Office International des Epizooties, OIE¹³).

Schweizer Produkte sind wegen ihrer hohen Qualität im internationalen Handel gefragt. Die Umsetzung der Massnahmen in den Handlungsfeldern der Tiergesundheitsstrategie trägt entscheidend dazu bei, dass die Schweiz diesen hohen Erwartungen auch in Zukunft gerecht wird. Die Schweiz überzeugt Handelspartner in der EU und in Ländern ausserhalb der EU (Drittstaaten) von der Abwesenheit wichtiger Tierseuchen, indem jährlich gezielt Tiere untersucht werden und transparent über die Ergebnisse informiert wird, etwa betreffend die bovine Tuberkulose oder BSE. Mit seinen Früherkennungsprogrammen zeigt der VetD CH, dass er damit rechnet, dass bereits ausgerottete oder neue Tierseuchen die Schweiz erreichen können. Entscheidend ist schliesslich das Vorgehen im Fall eines Seuchenausbruchs: rasche Information über die getroffenen Bekämpfungsmassnahmen erhält das Vertrauen in den VetD CH.

Genau wie bei den Nutztieren birgt auch der globalisierte Handel mit Wildtieren die Gefahr, dass Seuchenerreger innert kurzer Zeit in die ganze Welt verbreitet werden. Gemeinsam mit der EU schützt sich die Schweiz bereits mit diversen Einfuhrbedingungen vor der Einschleppung solcher Seuchen. Nachhaltige Präventionsmassnahmen erfordern jedoch eine weltweite Zusammenarbeit, damit wissenschaftlich fundierte Handelsbedingungen ausgearbeitet werden können, die breite Anwendung finden. Die Gewährleistung der Legalität, Nachverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit des Handels mit Wildtieren durch das Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES¹⁴) soll dabei Bestand haben.

Handel mit der EU und mit Drittstaaten

Die Zusammenarbeit mit der EU, der wichtigsten Handelspartnerin der Schweiz, hat sich über die letzten Jahre weiter intensiviert. Im Rahmen des bilateralen Landwirtschaftsabkommens vom 21. Juni 1999¹⁵ wurden die Grenzkontrollen abgebaut. Die Schweiz blickt nun auf über zwanzig Jahre gemeinsamen Veterinärraum mit der EU zurück. Es bieten sich dadurch einige Vorteile, die Möglichkeiten bleiben allerdings ohne echtes Mitspracherecht eingeschränkt. Heute ist die Schweiz vollständig in das tierärztliche Informationssystem für den internationalen Handel in Europa (Trade Control and Expert System TRACES) integriert. Bei der Einfuhr aus Drittstaaten werden die gleichen Einfuhrbedingungen angewendet wie in EU-Mitgliedstaaten.

Im Rahmen von Arbeits- und Expertengruppen beteiligt sich das BLV fachlich an der Weiterentwicklung von Handelsbedingungen wie auch an der Ausarbeitung von Bekämpfungsstrategien wichtiger Seuchen. Die Afrikanische Schweinepest, die auch Wildtiere betrifft, ist ein Beispiel einer Tierseuche, deren Bekämpfung besonders anspruchsvoll ist. Entscheidend ist in diesem Fall die gute

¹³ OIE: <https://www.oie.int/>

¹⁴ CITES: <https://cites.org/eng>

¹⁵ SR 0.916.026.81

grenzüberschreitende Zusammenarbeit – lokal durch die Kantone und über weitere Strecken durch das BLV. Die Erfahrungen der betroffenen Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung fliessen in die Vorbereitungsmaßnahmen des VetD CH ein.

Leistungsziele im Bereich Handel mit der EU und mit Drittstaaten:	Massnahmen im Bereich Handel mit der EU und mit Drittstaaten:
<p>Der Handel mit den EU-Mitgliedstaaten läuft nach den Vereinbarungen im Landwirtschaftsabkommen mit der EU.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schutz des gemeinsamen Veterinär-raumes mit der EU wird gewährleistet durch gleichzeitige Anwendung der harmonisierten Einfuhrbedingungen für Tiere und Tierprodukte aus Drittstaaten. • Die Kantone pflegen im Rahmen ihrer Aufgaben die direkten Kontakte zu den Veterinärbehörden der EU-Mitgliedstaaten. • Das BLV stellt eine Schweizer Vertretung in allen im Bereich Tiergesundheit relevanten wissenschaftlich-technischen Arbeitsgruppen der EU sicher und beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung von Erlassen. Fallweise werden Vertreter/innen der Kantone einbezogen. • Das BLV erfüllt die vereinbarten jährlichen Berichterstattungspflichten zur Überwachung von Tierseuchen. Die Schweiz profitiert der Tiergesundheits-situation entsprechend von zusätzlichen Garantien im Handel. • Das BLV informiert den VetD CH regelmässig über die Tierseuchensituation in der EU (Radar Bulletin).
<p>Die Schweizer Gesetzgebung in den Bereichen Tiergesundheit, amtliche Kontrollen und Tierarzneimittel berücksichtigt die Weiterentwicklung der EU-Gesetzgebung in diesen Bereichen. Die EU anerkennt die Äquivalenz der Schweizer Gesetzgebung in Form einer Aktualisierung des Landwirtschaftsabkommens.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeiten der Schweiz zur Mitarbeit an den Ausführungsbestimmungen zu den neuen Verordnungen der EU werden ausgeschöpft. Dabei werden Schweizer Anliegen frühzeitig eingebracht. • Das BLV prüft laufend, wo Anpassungen der Schweizer Gesetzgebung erforderlich werden. • Die erforderlichen Anpassungen der Schweizer Gesetzgebung erfolgen zeitnah. • Das BLV verhandelt mit der EU-Kommission über eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit mehr Zugang zur Komitologie¹⁶.
<p>Im Handel mit Drittstaaten wird dem Gesundheitsniveau unserer Nutztiere Rechnung getragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Export wird in den Verhandlungen über Anforderungen an Schweizer Tiere, Lebensmittel und Tierprodukte Wert daraufgelegt, dass diese in gutem Verhältnis zum Gesundheitsniveau unserer Tierpopulation stehen. • Dabei setzt sich das BLV für die Einhaltung der geltenden Standards der OIE ein.
<p>Der VetD CH überzeugt international als verlässlicher und kompetenter Partner.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV stellt über seine Webseiten aktuelle Informationen über Massnahmen der Prävention, Früherkennung und Bekämpfung von Tierseuchen bereit.

¹⁶ Unter **Komitologie** versteht man das System der Verwaltungs- und Expertenausschüsse innerhalb der Europäischen Union (EU). Die Komitees spielen eine Schlüsselrolle im Entscheidungsprozess der EU; sie können sowohl von der EU-Kommission als auch vom EU-Rat eingesetzt werden. Sie bestehen aus Vertreter/innen der Mitgliedstaaten, in einigen wenigen dieser Komitees ist die Schweiz als Beobachterin zugelassen. Die Aufgabe der Komitees ist die Begutachtung von Rechtsvorschlügen einschliesslich formaler Abstimmung.

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Fall von Ausbrüchen meldepflichtiger Tierseuchen informieren die Kantone das BLV umgehend und liefern ihm laufend Informationen über getroffene Massnahmen. Das BLV übermittelt diese Informationen zeitnah an die EU und die OIE. Der VetD CH informiert damit transparent über die aktuelle Tiergesundheitsituation. • Informationen über Ausbrüche meldepflichtiger Tierseuchen sind in der Datenbank InfoSM benutzerfreundlich abrufbar.
Die Bekämpfung von Seuchen bei Wildtieren ist mit den Nachbarländern koordiniert.	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV und die Kantone tauschen sich regelmässig mit den Nachbarländern aus über Massnahmen zur Bekämpfung von Seuchen bei Wildtieren.

Internationale Standards

Im Handel mit der EU wie auch mit Drittstaaten ist es wichtig, dass sich die Bedingungen an wissenschaftlich fundierten Kriterien orientieren. Die so ausgearbeiteten Richtlinien der OIE haben durch das WTO-SPS-Übereinkommen¹⁷ verpflichtenden Charakter erhalten und zielen darauf ab, ungerechtfertigte nicht-tarifäre Handelsschranken abzubauen.

Die frühzeitige Einflussnahme, beispielsweise im Rahmen der europäischen Gruppe des Global Framework for the Progressive Control of Transboundary Animal Diseases (GF-TADs¹⁸), ermöglicht es der Schweiz, ihre Interessen einzubringen und das internationale Tiergesundheitsniveau bestmöglich weiterzuentwickeln. Gerade im Handel mit Wildtieren ist hier noch viel Arbeit zu leisten, da sich die Richtlinien bisher mehrheitlich auf Nutztiere konzentrieren.

Der Handel mit Wildtieren und ihren Produkten muss grundsätzlich möglich bleiben, auch wenn er besondere Risiken birgt, wie beispielsweise die Ausbreitung neuartiger Seuchen (Emerging Diseases). Nur im geregelten Handel können Anforderungen gestellt werden an die Gesundheit und die Haltungsbedingungen der lebenden Tiere, an nachhaltige Nutzung der Tierarten und an die Sicherheit der aus ihnen hergestellten Lebensmittel. Rigorose Verbote fördern hingegen den illegalen Handel und verunmöglichen jegliche Einflussnahme und Kontrolle. Solche Verbote würden die Errungenschaften des Washingtoner Artenschutzabkommens nach beinahe 50 Jahren Anwendung gefährden oder ganz ausser Kraft setzen.

Leistungsziele im Bereich Internationale Standards:	Massnahmen im Bereich Internationale Standards:
Anforderungen an die Tiergesundheit im Handel sind wissenschaftlich fundiert und angepasst an die aktuelle Situation.	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV beteiligt sich im Rahmen der OIE an der Ausarbeitung von Standards, basierend auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen. • Vor dem Hintergrund des Klimawandels werden bisherige Standards, wo nötig, überarbeitet.

¹⁷ Die Welthandelsorganisation (World Trade Organisation, WTO) hat Interesse an der Tiergesundheit, weil sie eine wichtige Voraussetzung für freien Handel ist. Das WTO-Übereinkommen über sanitäre und phytosanitäre –Massnahmen (SPS) soll verhindern, dass Schutzmassnahmen einzelner Mitgliedsländer den Handel mehr als nötig behindern.

¹⁸ GF-TADs: <http://www.gf-tads.org/regional/europe/en>

	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Ebene der Food and Agriculture Organization (FAO¹⁹) unterstützt das BLV Bestrebungen zur Ausrottung von global relevanten Tierseuchen.
Im Handel mit Wildtieren werden wissenschaftlich fundierte Regeln eingeführt, um der Verbreitung von Zoonosen entgegenzuwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV setzt sich auf internationaler Ebene ein für die Ausarbeitung von wissenschaftlich fundierten Standards zur Prävention der Verbreitung von Zoonosen über den Handel mit Wildtieren. • Dabei werden insbesondere die Errungenschaften des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES) bewahrt.

Unterstützung von Partnerländern

Auf Anfrage unterstützt das BLV die Aktivitäten von anderen nationalen oder internationalen Institutionen, die der Verbesserung der Tiergesundheit und dem Aufbau oder Ausbau von Veterinärdiensten in Entwicklungsländern dienen. Damit die Hilfe einen möglichst nachhaltigen Effekt hat, werden gezielt Synergien mit der Humanmedizin und der Landwirtschaft genutzt.

Das BLV erhält dadurch Einblick in die Bekämpfung von in der Schweiz ausgerotteten oder noch nicht aufgetretenen Tierseuchen und -krankheiten und lässt diese Erfahrungen in die Weiter- und Ausbildung der amtlichen Tierärzte/innen einfließen.

Leistungsziele bei der Unterstützung von Partnerländern:	Massnahmen im Bereich Unterstützung von Partnerländern:
In Projekten zur Unterstützung von Partnerländern wird die gute Zusammenarbeit der Veterinärbehörden mit anderen Behörden gezielt gefördert und damit die Anwendung des One-Health-Ansatzes propagiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV stimmt seine Unterstützung mit anderen Projekten des Bundes im anfragenden Partnerland ab. • Der Informationsaustausch zwischen den Veterinärbehörden im Partnerland mit Behörden im Bereich Gesundheit, Landwirtschaft und Umwelt wird im Sinn von One Health gezielt gefördert. • Die Veterinärbehörden sollen in ihrer Tätigkeit Synergien mit anderen behördlichen Tätigkeiten nutzen können.
Die Unterstützung von Partnerländern ist auf nachhaltige Wirkung ausgelegt.	<ul style="list-style-type: none"> • In Entwicklungsländern erstreckt sich die Beratung vorrangig auf Zoonosen und Tierseuchen, deren Bekämpfung die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert.
Die im Rahmen von Unterstützungsprojekten gewonnenen Informationen fliessen in nationale Weiterbildungen ein.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu in der Schweiz nicht (mehr) vorkommenden Tierseuchen werden in der Weiterbildung unserer amtlichen Tierärzte/innen genutzt. • Dabei wird Wert gelegt auf die Nutzung von Synergien, die sich aus interdisziplinärer Zusammenarbeit im Sinne des One-Health-Ansatzes ergeben.

¹⁹ FAO: www.fao.org

Handlungsfeld V: **Wissenschaft, Forschung und Entwicklung**

Der VetD CH verfolgt seine Ziele gestützt auf wissenschaftliche Grundlagen. Diese Grundlagen müssen laufend auf dem international aktuellsten Stand gehalten, verarbeitet und gezielt weitervermittelt werden. Der Wissensbedarf wird laufend erhoben. Aus dem Fachwissen der Mitarbeitenden am BLV und in den Kantonen, von externen Expertinnen und Experten und der wissenschaftlichen Literatur folgt die Interpretation, ob das vorhandene Wissen ausreicht, um die Gesetzgebung, Entscheide, Massnahmen und die Kommunikation wissenschaftlich abzustützen. Wenn Wissenslücken identifiziert werden, muss das fehlende Wissen effizient beschafft werden. Neben den gut etablierten Prozessen «Forschung» und «Risikoabschätzung» müssen hierzu zusätzliche Instrumente für eine schnellere Zusammenstellung des vorhandenen Wissens geschaffen werden, damit auch unter Zeitdruck rasch – aber dennoch wissenschaftlich abgestützt – reagiert werden kann.

Das effiziente Generieren von qualitativ hochstehenden wissenschaftlichen Grundlagen ist nur mit Kooperation möglich. Dazu muss das BLV einerseits die strategische Zusammenarbeit mit den nationalen Kompetenz- und Forschungszentren intensivieren und den neuen Herausforderungen laufend anpassen. Die Forschung und die Umsetzung der Forschungsergebnisse sollen enger zusammenrücken. Andererseits muss die eigene internationale wissenschaftliche Vernetzung verstärkt werden. Die Forschung orientiert sich jeweils am internationalen Stand des Wissens. Die wissenschaftliche Qualität wird weiter verbessert durch verstärkte Kooperationen zwischen Forschungsgruppen verschiedener Fachrichtungen (aktive Förderung vernetzter Forschung). Die Themen der Ressortforschung des BLV werden mit den Veterinärdiensten anderer Länder koordiniert und Synergien genutzt.

Interdisziplinäre wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Veterinär- und Humanmedizin sowie dem Umweltbereich dient der Förderung von Gesundheit von Mensch und Tier sowie der Einsparung von Ressourcen und dem Erhalt einer intakten Umwelt. Wissenschaftliche Grundlagen zu den wirtschaftlichen Folgen von Krankheiten und zu Bekämpfungsmassnahmen sowie zur Einstellung der Bevölkerung erleichtern die Umsetzung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in der Arbeit des Veterinärdienstes. Das BLV unterstützt deshalb verstärkt Forschungsprojekte mit einem One-Health-Ansatz und/oder sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Vernetzung.

Das Forschungskonzept mit den Forschungsschwerpunkten des BLV wird alle vier Jahre erarbeitet. Bei der Erarbeitung werden die kantonalen Veterinärdienste, die Universitäten sowie andere Ämter und Forschungsinstitutionen des Bundes miteinbezogen. Die kantonalen Veterinärdienste engagieren sich nach Möglichkeit insbesondere bei der Erarbeitung von Forschungsschwerpunkten sowie bei der Initialisierung und Mitfinanzierung von Forschungsprojekten.

Leistungsziele im Bereich Wissenschaft, Forschung und Entwicklung:	Massnahmen im Bereich Wissenschaft, Forschung und Entwicklung:
Neuer Wissens- und Forschungsbedarf für den VetD CH ist frühzeitig erkannt, und benötigte Ergebnisse stehen für die Umsetzung zeitgerecht zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine aktive Bedarfserhebung im Rahmen des Prozesses Wissensmanagement wird unter Einbezug der kantonalen Veterinärdienste durchgeführt, um zu beurteilen, welche Forschungsthemen zukünftig von hoher Relevanz für die Arbeit des VetD CH sein werden.

	<ul style="list-style-type: none"> • Für den VetD CH prioritäre Themen werden vom BLV kompetitiv und international koordiniert ausgeschrieben. Dabei steht das Einreichen von Anträgen sowohl nationalen als auch internationalen Forschungsgruppen offen. • Das BLV ist im Steuerungsgremium des Instituts für Veterinary Public Health (VPHI) vertreten und setzt gemeinsam mit den Mitgliedern der Fakultät die Forschungsschwerpunkte des VPHI fest. • Das BLV überprüft die strategische Aufstellung seiner Kompetenz- und Forschungszentren, nimmt nötigenfalls gezielte Anpassungen vor und intensiviert die strategische Führung.
<p>Für den VetD CH stehen wissenschaftlich gestützte Grundlagen für die Erarbeitung zukünftiger Bekämpfungs- und Überwachungsstrategien bereit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsorientierte Forschungsthemen im Nutztierbereich werden gezielt initialisiert. • Neue Technologien in der Diagnostik von Tierseuchen- und Zoonoseerregern stehen zur Verfügung. Eine gezielte Priorisierung führt zu einer bedarfsgerechten Einführung der Verfahren. • Für die Planung nationaler Programme werden auch internationale Forschungsergebnisse herangezogen. • Kosten-Nutzen-Analysen dienen als Entscheidungsgrundlage bei der Beurteilung bestehender und zukünftiger Programme. • Wissenschaftliche Grundlagen zur Einstellung der Bevölkerung zu Themen des VetD CH werden erarbeitet und bei der Planung der Arbeiten berücksichtigt. Dadurch wird die Umsetzung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in der Arbeit des VetD CH erleichtert.
<p>Das BLV fördert aktiv die Vernetzung verschiedener Forschungsgruppen im In- und Ausland und stärkt die internationale Zusammenarbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das BLV organisiert und unterstützt Vernetzungsanlässe für Wissenschaftler/innen und weitere Experten/innen und nimmt an solchen Anlässen teil. • Die Beurteilung von Relevanz und Wissensbedarf zu aktuellen Fragestellungen wird unter Berücksichtigung von Experten/innen-Meinungen durchgeführt. • Das BLV beteiligt sich an ausgewählten nationalen und internationalen Ausschreibungen, um das Potential für Synergien mit effizienter Verwendung der Mittel optimal zu nutzen. • Für die Forschungsförderung haben Projekte Priorität, die den One-Health-Ansatz, den Umgang mit dem Klimawandel und/oder sozialwissenschaftliche sowie ökonomische Aspekte mitberücksichtigen.